

Mit Vielfalt gegen Gewalt

Bundesfamilienministerium zeichnete Initiative des Schwalm-Eder-Kreises aus

VON HEINZ ROHDE

SCHWALM-EDER. „Gewalt geht nicht“, heißt es seit 2008 im Schwalm-Eder-Kreis als Reaktion auf Übergriffe von Rechtsextremen. Unter diesem Motto ist seither ein breites Bündnis für Toleranz und Demokratie entstanden. Für diese Arbeit ist der Landkreis jetzt vom Bundesfamilienministerium mit dem Titel „Ort der Vielfalt“ ausgezeichnet worden ist. Insgesamt wurden bundesweit 52 Initiativen gewürdigt.

Die Auszeichnung ist nicht mit einem Preisgeld verbunden. Stephan Bürger, der seit zwei Jahren als Koordinator für die Kampagne gegen Gewalt arbeitet, rechnet aber fest mit einer Förderung aus einem Programm des Familienministeriums für die nächsten drei Jahre.

Für 2011 würde der Landkreis demnach 100 000 Euro erhalten, für die beiden folgenden Jahre 90 000 Euro beziehungsweise 80 000 Euro.

Die Initiative Gewalt geht nicht wird im Schwalm-Eder-Kreis von vielen Seiten unterstützt. Ziel sei es stets gewesen, einen möglichst breit angelegten Pakt zu schmieden, sagte Land-

rat Frank-Martin Neupärtl. In einem Projektausschuss arbeiten unter anderem Vertreter von Justiz, Polizei, Schulamt, Vereinen und Verbänden, aller Religionsgemeinschaften sowie des DGB und Jugendliche (Jugendparlament Schwalmstadt und Kreisschülerrat) mit.

„Wir können noch keine Entwarnung geben.“

LANDRAT FRANK-MARTIN NEUPÄRTL ZUR GEFAHR DURCH DIE FREIEN KRÄFTE

Es gibt nach Angaben von Stephan Bürger verschiedene Möglichkeiten, auf Gewalt und rechtsextreme Tendenzen zu reagieren. Ein Team von Honorarkräften steht zur Verfügung, wenn beispielsweise Vereine oder Ortsbeiräte in akuten Fällen Hilfe wünschen.

In einem Dorf im Schwalm-Eder-Kreis, das Bürger nicht nennen möchte, sei dies gerade der Fall. Ein Soziologe, der sich mit Gefahren durch Rechtsextremismus aus-

kenne, führe dort Gespräche mit der Vereinsführung und dem Ortsbeirat und werde Veranstaltungen anbieten. Unter anderem kann auch auf das Beratungsteam Kassel sowie einen Mitarbeiterstab des Landeskriminalamtes zurückgegriffen werden.

Seminare für Teamfähigkeit

Für Schulen, Sportvereine und Feuerwehren sollen im nächsten Jahr Seminare für Jugendliche angeboten werden, in denen es um Toleranz und Teamfähigkeit geht. Unterstützt werden die Initiativen „Die Schwalm bleibt bunt“ sowie „Schulen gegen Rassismus“, der sich im Landkreis sieben Schulen angeschlossen haben.

Für nächstes Jahr ist auch eine Aufklärungskampagne zu den Gefahren von Gewalt und Rechtsextremismus geplant. Eltern, Vereine und

Schulen, die Hilfe brauchen, weil sie allein nicht Problemen fertig werden, können sich direkt an Stephan Bürger wenden.

In der Szene der Freien Kräfte Schwalm-Eder, auf die man mit der Initiative Gewalt geht nicht in erster Linie reagiert hat, sei es zwar zurzeit etwas ruhiger geworden, „aber wir können noch keine Entwarnung geben“, sagte Landrat Frank-Martin Neupärtl.

Kontakt: Stephan Bürger, Projektleiter „Gewalt geht nicht“, Tel. 05681/775-590, E-Mail: stephan.buerger@schwalm-eder-kreis.de

HINTERGRUND

Kusan: „Wir sehen weiter gut hin“

Aufklärung und intensive Kontrollen der rechtsextremen Freien Kräfte haben nach Einschätzung von Oliver Kusan, dem Leiter der Polizeidirektion Schwalm-Eder, zu einer Entspannung der Situation geführt, „aber wir sehen weiter gut hin.“ Polizeibeamte haben Mitglieder der Freien Kräfte intensiv begleitet. Das habe zur Abschreckung beigetragen und zu Ermittlungserfolgen geführt. Außerdem sei intensive Aufklärungsarbeit, etwa bei den Burschenschaften, betrieben worden. Die Freien Kräfte träten nicht mehr so auf wie früher, sie seien vorsichtiger geworden und einige hätten sich auch losgesagt. (hro)



Für die Initiativen gegen Gewalt wurde der Schwalm-Eder-Kreis ausgezeichnet. Unser Foto zeigt den Koordinator der Arbeit, Stephan Bürger (links), sowie Landrat Frank-Martin Neupärtl. Das Schild, das sie zeigen, ist vom Bundesfamilienministerium verliehen worden.

Foto: Rohde